Sonstiges / Betriebsmodelle

BIODIVERSITÄT ALS KERNELEMENT DES BETRIEBS

KURZBESCHREIBUNG

Biodiversität ist nicht nur eine Frage von einzelnen Maßnahmen und Flächen, sondern sie kann auch nach und nach im Gesamtbetrieb entwickelt werden und dabei eine Art Grundeinstellung für die Betriebsführung werden (Motto: „leben und leben lassen“, „Wo kann ich noch Verbesserungen für die Biodiversität erreichen?“ oder „Wo Landschaftspflege zum Genuss wird“).

WIE WIRD'S GEMACHT?

- Vorhandene Strukturelemente (z. B. entlang von Bachläufen, Hecken, Parzellenrändern etc.) ökologisch aufwerten durch gute Pflege und gutes Management (z. B. Heckenpflege, Steinhaufen freistellen, Randstreifen belassen, Düngung weglassen und weniger häufig mähen, etc.).
- Teile der Nutzflächen gezielt extensiv nutzen (z. B. Teile der Ackerflächen und Grünlandflächen) und ggf. höher dotierte Agrarumweltmaßnahmen in Anspruch nehmen (FAKT II, Vertragsnaturschutz nach LPR, Öko-Regelungen). Ziel könnte sein, auf 25 – 50 % extensiv zu wirtschaften und dort artenreiche Grünland- und Ackerflächen zu etablieren.
- Bei großen Nutzflächen von mehr als 2-5 ha Größe regelmäßig jeweils 10-20 m breite Zwischenstreifen im Acker belassen (dort z. B. Einsaat von Blühstreifen oder Weite-Reihe-Getreide mit blühender Untersaat) bzw. im Grünland strukturreiche Altgrasstreifen entwickeln (Düngung auf diesen Streifen weglassen, nach Ausmagerung später mähen).
- Nisthilfen anbringen und anlegen (Nistkästen am Gebäude und in Obstbäumen, Steinhaufen anlegen, Totholzhaufen belassen, Hofbaum pflanzen, etc.); dabei beachten: die Nisthilfen müssen auch gepflegt werden (z. B. Nistkästen müssen jährlich gereinigt werden) – dieser Aufwand ist mit zu berücksichtigen.

Weitere Informationen

„Agrar-Natur-Ratgeber – Praxishandbuch für Landwirte und Naturschutzberater“: www.dbu.de/OPAC/ab/DBU-Abschlussbericht-AZ-34951_01-Hauptbericht.pdf

WAS BRINGT'S BETRIEBLICH?

- Das Betriebsmotto „leben und leben lassen“ kann einen motivierenden Effekt haben.
- Low-input-Systeme (z.B. weniger Kraftfutter, Düngung, weniger Maximalleistung) verursachen weniger betriebliche Kosten, d.h. weniger Betriebsausgaben, weniger Arbeits- und Gesundheitsstress für Mensch und Tier.
- Immaterielle Vorteile: die Zufriedenheit mit dem Betrieb und die Freude am Beobachten der Entwicklung von Artenvielfalt kann steigen.
- Imageeffekte für den Betrieb und die Direktvermarktung.

WAS BRINGT'S FÜR DIE BIODIVERSITÄT?

- Auf allen Ebenen können Effekte für die Biodiversität erzielt werden: von der einzelnen Nisthilfe, über die Randstrukturen bis hin zu den extensiver bewirtschafteten Nutzflächen.
- Manche Effekte stellen sich kurzfristig ein, manche bedürfen Zeit für die Entwicklung. Diese Entwicklung kann dokumentiert werden und aufzeigen, wie sich der Betrieb ökologisch positiv entwickelt.

Biodiversität kann auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Betriebszweigen, wie hier im Acker, im Streuobstbau oder im Grünland, umgesetzt werden

© RP Freiburg 2024
www.rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/hoefe-fuer-biologische-vielfalt/